



Kurzes Leben für junge Fische

(red.) Am Mittwochnachmittag fischten fünf Mitglieder des Fischereivereins Appenzell mit Jagdverwalter Ueli Nef den Sulzbach und den Kirchenbach in Gonten, die Kinderstube für Appenzeller Bachforellen, elektronisch ab. Die 500 Jungfische wurden kurz darauf im See-

alpsee und in der Sitter ausgesetzt. Am frühen Abend beobachteten Anwohner, dass der Immbach Jauche-braun daherfloss. Da das Gewässer wenig Wasser führte, bedeutete das den Erstickungstod für sämtliche Fische vom Hirschberg bis in die Sitter. Eine Anwohnerin zog

auf 40 Metern Uferlänge einen ganzen Kübel toter Fische aus der Brühe. Dem Vernehmen nach gelangte die Gülle aus Unachtsamkeit in den Bach (s. Polizeimeldung Seite 2). Fischer und Anwohner sprechen von einer Katastrophe, von einem Verbrechen an der Natur, von einer

Schweinerei. Schlimm ist: Solche Unachtsamkeiten oder Verstösse gegen die Regeln zum «Bschötte» kommen immer wieder vor. Der Verursacher des Fischsterbens im Immbach wurde ermittelt. Den jungen Fischen nützt das wenig: Ihr kurzes Leben ist vorbei. (Bilder: zVg)